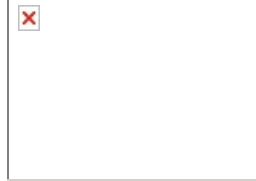


[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

## So richtig schön herzergreifend

theater im e.novum: **Kinder-Ensembles spielen das Märchen Dornröschen**

off Lüneburg.



Gedrückte Stimmung bei dem jungen Königspaar (Sarah Luz, links, und Constanze Wieneke): Der erhoffte Nachwuchs bleibt aus. Foto: t&w

Aufgeregte Kinderstimmen, hin und wieder ein zur Ruhe mahnendes "Psch", erwartungsvoll-glühende Gesichter. Die kleinsten Zuschauer im theater im e.novum platzen schier vor Ungeduld, dass es endlich losgeht. Ein paar herzliche Worte von Theaterleiterin und Regisseurin Margit Weihe, dann wird es dunkel im Saal. Musik setzt ein, das Licht geht an und "Dornröschen" vom Kinderensemble I und II (hier gespielt von II) feiert Premiere.

Mucksmäuschenstill ist es jetzt, als Wirtin Lisbeth (Anna Scheil) dem Spielmann Ferdinand (Eduardo Bracho) von der Kinderlosigkeit der Königin (Constanze Wieneke) erzählt. Die ist unendlich traurig, so herzerreißend weint sie, dass es aus einem kleinen Mädchen herausplatzt: "Mama, wenn die so weint, muss ich auch weinen". Doch kaum hetzt der dickleibige Hofkoch (Marlene Buchner) schwitzend hinter seinem ungezogenen Küchenjungen (Conrad Darrmann) her, vertreibt Lachen eventuelle Tränchen im Publikum.

Zwei Szenen später könnte vor Rührung allerdings gleich das nächste Auge feucht geworden sein, wenn die Königin nämlich ihrem König (Sarah Luz) von dem nun endlich nahenden Baby erzählt. So sehr strahlt er vor Freude, so viel Liebe strahlt das Paar aus. Begleitet von Gänsehaut, Lachen und Ergriffenheit im Publikum nimmt das Schicksal Dornröschens auf der Bühne also seinen Lauf. Kaum geboren, wird es auch schon verflucht. Tod durch Stich an der Spindel prophezeit die dreizehnte böse Fee (Stefanie Reimers) in einem beeindruckenden Auftritt. Doch die zwölfte Fee (Jana Wolter) lindert das Grauen, nicht sterben soll das Kind, nur 100 Jahre schlafen.

Es folgt, was folgen muss. Alle Mühe nützt nichts, an ihrem 15. Geburtstag sticht sich Dornröschen (Merlene Michaelis), mit ihr fällt der ganze Hof in einen tiefen Schlaf. 100 Jahre später kommt der mutige Prinz (Tamino zum Felde), rettet und heiratet die Prinzessin. Für ein paar Sekunden ist es im Saal wieder dunkel, dann brechen wahre Begeisterungstürme los.

"Wir wollten das Märchen ins Herz gehend inszenieren", sagte Weihe zu Beginn - - das wurde glänzend erreicht. Ausnahmslos alle Schauspieler haben fantastisch gespielt, ein großartiges Bühnenbild (Simone Anton) mit viel kreativer Liebe zum Detail, eindrucksvolle, gefühlvoll zusammengestellte Kostüme (Ellen Scholz) und grandiose Musik (Ulf Manu) haben perfekt harmonisiert und wesentlich dazu beigetragen, dass dieses Stück so poetisch, so anrührend und bezaubernd geworden ist.